

12. Clemens Brentano.

(Geb. am 8. Sept. 1778, gest. am 28. Juli 1842.)

Brentano, ein fruchtbarer Schriftsteller seiner Zeit, hat sich mit seinem Schwager Achim von Arnim besondere Verdienste durch die Herausgabe des „Knaben Wunderhorn“ erworben, von dem Göthe wünscht, daß es in jedem Hause zu finden sei. Brentano hat einzelne herrliche Dichtungen geschaffen; wie er aber mit sich selbst zerrissen und unzufrieden war, so tragen auch manche seiner Dichtungen den Stempel dieser Zerrissenheit an sich. Seine erste Gattin, Sophie Mereau, ist auch als Dichterin bekannt. Sie starb 1806, und Brentano verheirathete sich später mit der Schwester Achim von Arnim's, der berühmten Bettina, die aus Göthe's „Briefwechsel mit einem Kinde“ nicht nur bekannt, sondern durch eigene Schöpfungen — „dies Buch gehört dem König“ — sich literarischen Ruf erworben hat. Brentano trat 1818 in dem Kloster zu Dülmen zur röm.-kath. Religion über. Sein Verhältniß zu der Königin von Dülmen hat ihm harte Kämpfe zugezogen. Er starb am 28. Juli 1842 zu Aschaffenburg.

Lic. Sudhoff, Herausgeber des vortrefflichen Buches „in der Stille“ sagt über ihn: „Die Macht und Leppigkeit der Phantasie, die Gewalt und Tiefe der Empfindung vermag dieser bedeutende Dichter manchmal nicht zu beherrschen. Formlos und wild, ja unschön schießen dann die Blumen seiner Dichtungen auf, um sich in Nebel und Wunderlichkeit zu verlieren. Die hohe Schönheit in manchen seiner poetischen Leistungen soll hiermit natürlich eben so wenig verkannt werden, wie sein Verdienst um das geistliche Lied. Einige derselben gehören sogar zum Besten, was unsere Dichtung aufzuweisen hat.“

Die Gasterei.

(Aus dem siebzehnten Jahrhundert.)

Die Eitelkeit hielt an ihrem Geburtstag eine Gasterei, und lud dazu den Herrn von Stolz und seine Tochter